

Konzeption



Kindergarten Regenbogen

Heidenheimer Str. 1
89447 Zöschingen

Tel.: 09077/708708

Email: regenbogen@zoeschingen.de

Stand Januar 2024

Inhaltsverzeichnis:

1. Grußwort Herr Bürgermeister Steinwinter
2. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung
 - 2.1. Informationen zu Träger und Einrichtung
 - 2.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet
 - 2.3. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz
 - 2.4. Unsere curricularen Orientierungsrahmen
3. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns
4. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf
 - 4.1. Der Übergang in unsere Einrichtung
 - 4.2. Interne Übergänge in unserem Haus
 - 4.3. Der Übergang in die Schule
5. Organisation und Moderation von Bildungsprozessen
 - 5.1. Raumgestaltung
 - 5.2. Tagesstruktur
 - 5.3. Wiederkehrende Veranstaltungen im Kindergartenjahr
 - 5.4. Interaktionsqualität mit den Kindern/Partizipation
 - 5.5. Entwicklungsdokumentation für jedes Kind
6. Bildungs- und Erziehungsbereiche
 - 6.1. Werteorientierung, Religiosität und Toleranz
 - 6.2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
 - 6.3. Sprache und Literacy
 - 6.4. Digitale Medien
 - 6.5. Mathematische Bildung/Naturwissenschaften
 - 6.6. Umweltbildung
 - 6.7. Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur
 - 6.8. Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Entspannung und Sexualität
 - 6.9. Lebenspraxis
7. Kooperation und Vernetzung
 - 7.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
 - 7.2. Bildungspartnerschaften mit außerfamiliären Partnern
 - 7.3. Kindeswohlgefährdung
8. Unser Selbstverständnis als Lernende Organisation
 - 8.1. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung
 - 8.2. Weiterentwicklung unserer Einrichtung
9. Schlusswort
10. Quellenangabe

1. Grußwort Herr Bürgermeister Steinwinter

Liebe Mamas und Papas,
liebe Omas und Opas,
liebe Kinder,

im Jahre 1998 ist für viele Familien in unserer Gemeinde ein wichtiger Meilenstein geschaffen worden. „Eine kleine Gemeinde – ganz groß im Gemeinschaftsgeist“ betitelte der damalige Landrat Dr. Anton Dietrich unsere Gemeinde. In einer großartigen Gemeinschaftsaktion, an der sich ca. 85 Helferinnen und Helfer ehrenamtlich beteiligt haben, ist es in nur einjähriger Bauzeit gelungen das Gebäude mit viel Eigenleistung in der Mitte unseres Ortes zu erstellen. Rund 60 % der Arbeiten wurden in Eigenleistung durchgeführt und damit eine Nutzfläche von rund 218 qm geschaffen.

Der Kindergarten bildet seitdem das Herzstück unserer Gemeinde. Wie sehr wir alle mit dieser für uns wichtigen Einrichtung verbunden sind sehen wir an der großen und weitreichenden Vernetzung in unsere örtlichen Vereine und dem stetigen Kontakt zur Dorfgemeinschaft. Viele ehemaligen Kindergarteneltern oder bereits erwachsene ehemalige Kindergartenkinder kommen noch heute zu Festen und Veranstaltungen in „ihren“ Kindergarten.

Ein Kindergarten ist nicht nur irgendein Gebäude. Nein!

Unser Kindergarten ist auch ein Ort des Vertrauens und der Geborgenheit. Wir sind deshalb sehr froh ein hoch qualifiziertes und kompetentes Team zu haben, welches mit Herz und Sachverstand zum Wohle unserer Kinder tagtäglich Erziehungs- und Bildungsarbeit leistet.

Kinder sind die Zukunft einer jeden Gemeinde. Und Zukunft braucht Bildung.

Die Aufgabe, allen Kindern eine altersentsprechend und pädagogisch wertvolle Begleitung zur Seite zu stellen, ist uns über die gesetzliche Pflicht hinaus ein wichtiges und auch sehr persönliches Anliegen. Tag für Tag, Woche für Woche, Monat für Monat geben Eltern und Großeltern das Wichtigste was sie haben – ihre Tochter oder ihren Sohn bzw. die Enkelin oder den Enkel- hier in die Obhut unserer Erzieherinnen bzw. Kinderpflegerinnen. Und ich darf behaupten, dass sie in unserem Team sprichwörtlich in „besten Händen“ sind.

Zwei Dinge, so der Dichter Johann Wolfgang von Goethe, sollen Kinder von ihren Eltern bekommen:

WURZELN und FLÜGEL.

Wurzeln entstehen durch das Aufgehoben sein in der familiären Geborgenheit; Flügel verlangen ein Loslassen, ein Anerkennen, dass Kinder schon ihre ersten eigenen Schritte selbständig tun. Und genau so ein erster Schritt in die Selbstständigkeit ist der alltägliche Gang in den Kindergarten. In eine Einrichtung, die ebenfalls wie das Elternhaus Geborgenheit vermittelt, aber auch durch die kompetente pädagogische Arbeit die Entwicklung weiter beflügelt.

Familienfreundlichkeit gehört zu den wichtigsten Faktoren in einer Kommune.

Diese gilt es stetig zu erhalten und auch den aktuellen Ansprüchen der Familien entsprechend immer wieder anzupassen oder auszubauen. Dafür steht unsere Gemeinde.

Ich wünsche allen Kindern und ihren Eltern, dass der Aufenthalt in unserem Kindergarten eine Bereicherung für sie und ihre ganze Familie ist und sie sich bei uns stets wie „zu Hause“ fühlen können.

Ihr
Tobias Steinwinter
Erster Bürgermeister

2. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

2.1. Informationen zu Träger und Einrichtung

Unser Kindergarten Regenbogen liegt im Herzen der Gemeinde Zöschingen.

Der Kindergarten bietet regulär:

- 10 Kleinkindplätze (ab 2 Jahren),
- 20 Kindergartenplätze (bis zur Einschulung).

Trägervertreter ist unser Bürgermeister Tobias Steinwinter, der regelmäßigen Kontakt zur Leiterin Christina Bevilacqua und dem Team pflegt und dadurch gute Einblicke in unsere pädagogische Arbeit hat.

Veranstaltungen aller Art werden mit Herrn Steinwinter besprochen und wenn möglich, ist er auch persönlich anwesend.

Das Kindergartenteam besteht derzeit aus:

- Leiterin (Erzieherin/Qualifizierte Leiterin)
- 2 staatlich anerkannten Erzieherinnen
- 1 Praktikant im Anerkennungsjahr

Eine Reinigungskraft sorgt dafür, dass unser Kindergarten sauber und gepflegt ist.

Das Personal bildet sich regelmäßig fort, um auf dem aktuellen Stand zu sein. Die Leiterin nimmt an den angebotenen Leiterinnenkonferenzen des Landratsamtes und der Caritas teil.

Grundsätzlich versuchen wir Praktikumsplätze anzubieten (z.B. Schülerpraktika), um das Interesse an unserer Arbeit im Hinblick auf die Berufswahl zu wecken.

Verwaltet wird der Kindergarten Regenbogen durch die Verwaltungsgemeinschaft Syrgenstein, der die Gemeinde Zöschingen angehört.

Verwaltungsgemeinschaft Syrgenstein

Ringstr. 35, 89428 Syrgenstein

Tel. 09077/709-0

verwaltung@syrgenstein.de

Reparaturen und Instandhaltung fallen in die Zuständigkeit der Gemeinde.

Unsere Öffnungszeiten:

Montag: 07:15 – 13:30 Uhr

Dienstag: 07:15 – 16:00 Uhr

Mittwoch: 07:15 – 13:30 Uhr

Donnerstag: 07:15 – 16:00 Uhr

Freitag: 07:15 – 13:30 Uhr

Der Kindergarten ist dienstags und donnerstags über Mittag geöffnet. Auf Wunsch der Eltern bringt jedes Kind sein eigenes Mittagessen mit. Dieses erwärmen wir mittags in einem Dampfgarofen.

Unser Haus ist in der Regel an 30 Tagen im Jahr geschlossen, diese werden mit dem Elternbeirat abgestimmt.

2.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Zöschingen ist eine ländliche Gemeinde mit rund 750 Einwohnern.

Eine Vielzahl der Kinder lebt in klassischen Kernfamilien in Häusern mit Garten.

Einige Mütter sind zuhause, ein Teil arbeitet Teilzeit und wenige Vollzeit.

Viele Familien erhalten bei der Betreuung der Kinder Unterstützung durch Großeltern oder andere Familienangehörige.

Nur einzelne Familien haben einen Migrationshintergrund.

2.3. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

- UN-KRK Artikel 28
Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Bildung an.
- SGB VIII § 22 Grundsätze der Förderung
(2) Tageseinrichtungen für Kinder sollen
 1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
 2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
 3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.
- § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
(4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass
 1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
 2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird, sowie
 3. die Erziehungsberechtigten, sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

In den Vereinbarungen sind die Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft zu regeln, die insbesondere auch den spezifischen Schutzbedürfnissen von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen Rechnung tragen. Daneben ist in die Vereinbarungen insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

Prävention spielt für uns eine entscheidende Rolle. Wir fördern ein gestärktes Selbstbewusstsein, lernen Grenzen wahrzunehmen und zu respektieren. Klare Regeln unterstützen ein angenehmes, gesundes Verhältnis von Nähe und Distanz, ohne dabei Bedürfnisse aus dem Auge zu verlieren.

Beispielsweise ist unser Grundsatz, dass Wickelkinder vom Stammpersonal gewickelt werden und nicht von Personen, die den Kindern nicht vertraut sind.
Wir vermitteln den Kindern ein Bewusstsein für ihre persönliche Intimsphäre.
Im Gespräch mit den Kindern beantworten wir Fragen unaufgeregt und verwenden die richtigen Begriffe für alle Körperteile.

- BayKiBiG
Art. 9b Kinderschutz
Art. 10 Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen
(1) Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen.
Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.
(2) Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.
- AVBayKiBiG Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes

2.4. Unsere curricularen Orientierungsrahmen

Zur Erfüllung unserer Bildungs- und Erziehungsaufgaben orientieren wir uns an:

- den Inhalten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans,
- der Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren und
- den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit.

3. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

Unser Bild vom Menschen, unser Verständnis von Bildung, unsere pädagogische Haltung

Wir sehen die Kinder als einzigartige Geschöpfe. Sie dürfen und sollen so sein wie sie sind.
Wir beginnen mit dem Kind dort, wo es steht, mit all seinen Stärken und Schwächen.

Für uns gilt der Gedanke von Maria Montessori: „Hilf mir, es selbst zu tun.“

Denn: „Sage mir und ich werde es vergessen.

Zeige es mir und ich werde mich erinnern.

Lass es mich selbst tun und ich werde es behalten.“ (Konfuzius)

Mit dem Kind in der Gruppe wollen wir „seinen“ Weg mitgehen, es unterstützen, begleiten, ermuntern und anregen, so dass es seine Persönlichkeit individuell entwickeln und entfalten kann. Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, Verantwortungsübernahme, Rücksichtnahme sind nur eine kleine Aufzählung der sozialen Aspekte, bei denen wir den Kindern zur Seite stehen. Partizipation der Kinder ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

Das Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung, welche wir mit Reizen in seiner sozialen Umgebung fördern, um es beim Heranwachsen zu einem mündigen Menschen zu unterstützen. Dies alles geschieht in einer liebe- und humorvollen Atmosphäre, in der Wohlfühlen selbstverständlich sein darf.

Den Eltern begegnen wir mit Respekt und Wertschätzung und bieten einen professionellen, vertrauensvollen Rahmen der Begleitung und Beratung.

4. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

4.1. Der Übergang in unsere Einrichtung

Um den Kindern und Eltern den Übergang von der Familie in den Kindergarten zu erleichtern,

- dürfen die Kinder gerne zur Anmeldung bzw. zum Vertragsabschluss mitgebracht werden.
- gibt es im Vorfeld für die Kindergartenkinder einen Schnuppertag.
- haben wir ein kleines Heft, unser Kindergarten-ABC, erstellt. Darin können die Eltern die wichtigsten Eckdaten zu Hause nachlesen.
- starten wir im September mit einem gestaffelten Anfang (das heißt, die neuen Kinder kommen nicht alle am gleichen Tag)
- darf das Kind einen vertrauten Gegenstand von zuhause mitbringen.
- werden die Kinder zu Beginn von einer vertrauten Person begleitet.
- beginnen wir (immer in Absprache mit den Eltern) mit einer kürzeren Anwesenheitszeit.
- kümmern sich unsere „alten Hasen“, also Kinder, die schon länger im Haus sind, um die Neuankömmlinge.

4.2. Interne Übergänge in unserem Haus

Da die Kleinkindgruppe und die Kindergartengruppe viele gemeinsame Alltagserlebnisse haben (im Garten, beim Turnen, beim Besuchstündchen der Großen, in der Nachmittagsbetreuung...) verläuft der Übergang in die Kindergartengruppe sehr unspektakulär und ohne großes Aufheben.

Die neuen Bezugspersonen sind bekannt, die alten weiterhin verfügbar, ebenso verhält es sich mit den Kindern in der Kindergartengruppe.

Da das Miteinander im Alltag gelebt wird, „wechseln“ die Kinder stolz nach oben, wenn es an der Zeit ist.

4.3. Der Übergang in die Schule

Durch die von September bis Januar wöchentliche und ab Februar tägliche Vorschule steigt die Vorfreude auf die Schule.

Wenn es die vorgesehenen „Lehrerstunden“ erlauben, werden die Vorschulkinder von einer Grundschullehrerin besucht.

Bisher wurde das Angebot der Schule zur Vorkursarbeit nicht von den Eltern mit Migrationshintergrund angenommen, da die Mobilität nicht gegeben ist.

Im Kindergarten geben wir unser Bestes, um die Kinder mit Migrationshintergrund und die deutschen Kinder sprachlich gut zu fördern.

Da es sich bisher immer um 1-2 Kinder mit Migrationshintergrund gehandelt hat, gibt es keinen speziellen Vorkurs, sondern wir achten darauf, im Alltag bestmögliche Sprachförderung für alle Kinder zu gewährleisten.

Für die Kinder mit Migrationshintergrund schaffen wir, wenn möglich, täglich ein Zeitfenster, um bewusst ein Spiel zu spielen, ein Buch zu lesen, Abläufe sprachlich zu begleiten.

Der Kindergarten besorgt auf Wunsch Bastelsets für die Schultüte.

Im Sommer darf jedes Kind bei einem Schulranzentag seinen Ranzen mit in den Kindergarten bringen.

Ein Verkehrserzieher der Polizei besucht die Kinder und trainiert das Verhalten im Straßenverkehr.

Im Sommer findet ein Schulbustraining statt.

Mit einem Ausflug der Vorschulkinder und einem Abschlussgottesdienst mit Segen naht im Juli langsam aber sicher das Ende der Kindergartenzeit. Der Vorfreude auf das Neue wird Platz gemacht.

5. Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

5.1. Raumgestaltung

Im Erdgeschoss:

- Gruppenraum mit verschiedenen Spielecken, Tischen und einer Küche,
- ein Nebenraum, in dem Morgen- und Stuhlkreis, sowie Kleingruppenbeschäftigungen und Bewegungseinheiten stattfinden, der aber auch gerne im Freispiel genutzt wird. Mittags dient der Raum als Ruheraum.
- Sanitärräume
- Garderoben
- „Putzkammerle“
- Gang, in dem die Kinder mit Fahrzeugen fahren dürfen

Im Obergeschoss:

- Gruppenraum mit verschiedenen Spielecken und Tischen
- Spielbereich – Durchgang zum Büro mit Tischen und Spielecken
- Büro
- Heizungsraum

Kinder und Personal haben miteinander die Möglichkeit, die Spielbereiche nach eigenen Wünschen zu gestalten. Sie können und dürfen sich wandeln.

Wir legen Wert auf vielfältig einsetzbares Material.

So darf z.B. der Lego-Bauernhof durchaus mit Schleich-Tieren erweitert, die Umgebung des Gebauten mit Tüchern, Filz etc. verschönert werden.

Ein abwechslungsreiches Sortiment an Bilder- und Sachbüchern steht den Kindern grundsätzlich zur Verfügung.

Auch nutzen wir gerne Alltagsmaterialien, wie z.B. große Kartons und Naturmaterialien.

In der Freispielzeit stehen für die Kinder verschiedenste Materialien bereit.

Wir achten darauf, Spiel- und Beschäftigungsmaterialien von Zeit zu Zeit auszutauschen, um wieder neue Spielanreize zu schaffen.

Das Freispiel hat in unserem Kindergarten einen hohen Stellenwert.

Während der Freispielzeit wählen die Kinder, was, wo und mit wem sie spielen möchten.

Einmal im Monat findet ein Spielzeugtag statt, an dem die Kinder ein Spielzeug von zuhause mitbringen dürfen.

Fast täglich verbringen wir Zeit in unserem wunderschönen großen Garten mit verschiedenen Spielgeräten, einem großen Sandkasten und mehreren Obstbäumen. In einer kleinen Gartenhütte befinden sich verschiedene Fahrzeuge und Sandspielzeug.

5.2. Tagesstruktur

Tagesablauf in der Kleinkindgruppe:

Ab 07:15 Uhr können die Kinder gebracht werden.

Der Tag beginnt mit Freispielzeit, in der immer vier Kinder aus dem Kindergarten zu Besuch da sein dürfen.

Gegen 09:00 Uhr werden die Besucher verabschiedet, da die Kleinkinder den gemeinsamen Tag mit dem Morgenkreis beginnen.

Jeden Tag abwechselnd darf ein Kind die anderen mit einer Rührtrommel „zusammenrufen“ und auch die Aufgaben im Morgenkreis übernehmen.

Der Morgenkreis läuft täglich mit kleinen Abweichungen gleich ab.
Im Anschluss gehen die Kinder Hände waschen und essen dann gemeinsam.
Nach der Brotzeit ist wieder Freispielzeit, bzw. finden parallel dazu gezielte Beschäftigungen in einer Kleingruppe statt.
Während der Freispielzeit nutzen wir gerne unseren Nebenraum zum Tanzen und Bewegen, gerne auch mit Musik.
Gegen 11:00 Uhr ist „allgemeine Wickelzeit“. Vorher und nachher wird nach Bedarf gewickelt.
Im Anschluss läutet das Kind, das auch schon morgens dran war, mit einer Triangel und einem Lied die Aufräumzeit und den Mittagskreis ein.
Thematisch werden alle Themen, sowie auch die verschiedenen Bildungsbereiche in Anlehnung an den Kindergarten auf kleinkindgerechte Art erarbeitet.

Tagesablauf im Kindergarten:

Ab 07:15 Uhr können die Kinder gebracht werden.

Die Kinder gehen direkt in die Freispielzeit, vier Kinder dürfen auch zu Besuch zu den Kleinkindern nach unten gehen.

Gegen 08:45 Uhr beginnt für die Vorschulkinder die Vorschule und ab 09:00 Uhr wird der Brotzeittisch zum „gleitenden Frühstück“ geöffnet.

Im Verlauf des Vormittags finden, parallel zur Freispielzeit, gezielte Beschäftigungen in einer Kleingruppe statt.

Während der Freispielzeit steht den Kindern außer ihrem Gruppenraum noch der Gang zum Büro mit verschiedenen Ecken und Spielmaterialien als Spielbereich zur Verfügung. Gegen 11:00 Uhr läutet ein Kind die Triangel, es wird ein Aufräumlied gesungen und anschließend findet der Stuhlkreis, passend zur Jahreszeit und verschiedenen Themen statt.

Sowohl für die Kleinkinder, als auch für die Kindergartenkinder, stehen während der kompletten Betreuungszeit Getränke bereit.

An den langen Tagen gibt es um 12:30 Uhr Mittagessen, anschließend Mittagsruhe, gefolgt von Freispiel, einem Nachmittagssnack und viel Zeit an der frischen Luft.

5.3. Wiederkehrende Veranstaltungen im Kindergartenjahr

- St. Martinsfeier in der Kirche mit Umzug zur Reithalle/Reitplatz in Kooperation mit dem Reitverein Zöschingen
- In jährlichem Wechsel Adventsfenster mit Bewirtung oder Aufführung beim Seniorennachmittag (dann Adventsfenster ohne Bewirtung)
- Besuch vom Nikolaus in unserem Kindergarten
- Weihnachtsfeier intern mit den Kindern
- Faschingswoche im Kindergarten – Mottoparty am Gumpigen Donnerstag mit Besuch der Heuberghexen, an den anderen Tagen Kinderschminken, Pyjamaparty...
- Osterfeier und Osternestsuche intern mit den Kindern
- Muttertags-Brunch mit Mamas
- Knaxiade – Die Knaxiade ist ein Projekt der Sparkassen und des Bayerischen Turnverbands. Mit dem Ziel, einem Bewegungsmangel entgegenzuwirken, werden die Kinder mit Spaß und ohne Wettbewerbscharakter an verschiedene Bewegungen herangeführt. Abschließend gibt es eine Urkunde und eine Medaille von einem Mitarbeiter der Sparkasse.
- Vorschulkindergottesdienst mit anschließendem Picknick im Kindergarten
- Teilnahme der Kinder beim Umzug zum Syrgensteiner Kinderfest
- Ausflug der Vorschulkinder
- Im Sommer ein Fest, Tag der offenen Tür, Ausflug mit Eltern, o.Ä.

- Bundesweiter Vorlesetag – wenn unser Herr Bürgermeister Steinwinter die Zeit findet, liest er den Kindern an diesem Tag vor.
- Papa-Kind-Bastelaktion (auch Opas, Onkel...sind willkommen 😊)
- Jährlicher „Gesundheitsabend“ durch den Elternbeirat organisiert
- Buchausstellung
- Waldtag
- Besuch von Polizei, Zahnarzt o.Ä.

5.4. Interaktionsqualität mit den Kindern/Partizipation

Unser pädagogischer Alltag ist geprägt von einer vertrauensvollen Atmosphäre, in der die Kinder spüren, dass ihnen zugehört wird. Da unser Kindergarten sehr klein ist, haben alle Teammitglieder die Möglichkeit, eine gute Beziehung zu den Kindern aufzubauen. Diese sorgt im Alltag dafür, dass auch wahrgenommen und darauf eingegangen wird, wenn Kinder nonverbale Signale senden.

Dem Alter entsprechend beziehen wir die Kinder bei vielen Entscheidungen ein, z. B. gibt es zu verschiedenen Themen Abstimmungen, bzw. geben wir Ihnen die Freiheit, Entscheidungen alleine zu treffen.

Wir ermuntern die Kinder, Stellung zu beziehen und berücksichtigen ihre Meinung.

5.5. Entwicklungsdokumentation für jedes Kind

Für die Kindergartenkinder werden PERIK, SELDAK und SISMIK als Beobachtungsinstrumente genutzt.

Die Beobachtungsbögen dienen als Stütze für unser pädagogisches Handeln und bilden die Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Für die Kleinkinder wird der „Beobachtungsbogen für Kinder unter 3“ vom Ruhr-Verlag genutzt.

Entwicklungsgespräche in der Kleinkindgruppe werden anhand der Ressourcensonne aufgebaut.

Jedes Kind bekommt eine Sammelmappe, die während der kompletten Zeit im Haus mit „Gemaltem und Gebasteltem“ gefüllt wird und damit ebenfalls einen Entwicklungsverlauf dokumentiert.

6. Bildungs- und Erziehungsbereiche

Eine ganzheitliche Bildung und Erziehung erreichen wir mit Anregungen und Angeboten aus den weiter unten aufgeführten Bereichen.

Im pädagogischen Alltag greifen die Bildungsbereiche ineinander.

So fördert beispielsweise ein mathematisches Tischspiel gleichzeitig auch Sprache, Ausdauer, Feinmotorik, Abwarten können und vieles mehr.

Uns ist wichtig, das Bewusstsein dafür zu wecken, dass nicht nur gezielt geplante Aktionen, sondern vor allem auch Alltagssituationen, wie z.B. das Tisch decken (mathematische Förderung – wie viele Kinder, wie viele Teller?) etliche Bildungsbereiche fördern.

Lerninhalte werden nicht ausschließlich in kognitiver Form vermittelt. Das Kind darf mit Kopf, Herz und Hand lernen.

Zu jedem Bildungsbereich finden sie im Folgenden einige inhaltliche Beispiele.

6.1. Werteorientierung, Religiosität und Toleranz

- Wertschätzung von Menschen, Tieren und der Umwelt
Diese Wertevermittlung umfasst den wertschätzenden Umgang mit allem was uns begegnet und wirkt sich in der Schlussfolgerung auf den Umgang mit Interkulturalität, den Umgang mit Menschen mit Behinderung und Diversität aus.
- Daraus resultiert Toleranz und Selbstverständlichkeit im Alltagsmiteinander und gegenüber anderen Kulturen, Religionen und Glaubensrichtungen.
- Uns ist wichtig den Kindern zu vermitteln, dass sie mit anderen so umgehen, wie sie sich wünschen, dass mit ihnen selbst umgegangen wird.
- Höflichkeit, Hilfsbereitschaft und Respekt im Umgang mit Anderen.

6.2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

- Bewältigung von Übergängen
- Möglichkeit und Stärkung darin, sich zu äußern, wenn es ihnen nicht gut geht, sie sich ungerecht behandelt fühlen oder sonstige Probleme haben.
- Probleme im Alltag erleben, mit Unterstützung lösen und darauf vorbereitet werden, eigenständig Lösungen zu finden.
- Selbständigkeit/Selbstvertrauen
- Gemeinschaftserlebnisse/Gemeinschaftsfähigkeit

6.3. Sprache und Literacy

- Sprachliche Kompetenzen stärken, sich damit Gehör verschaffen können.
- Die Fähigkeit Bedürfnisse, Emotionen, Interessen und vieles mehr sprachlich auszudrücken.
- Bilderbücher, Geschichten, Fingerspiele, Reime...
- Ereignisse erzählen
- Für die Vorschulkinder Würzburger Trainingsprogramm
- Die Kinder mit Migrationshintergrund erhalten keinen „extra“ Vorkurs, vielmehr achten wir täglich im Spiel darauf, Sprachanreize zu setzen, bewusst zu beobachten und zu unterstützen. Dieser Ansatz gilt selbstverständlich für alle Kinder.

6.4. Digitale Medien

- Umgang mit CD-Player
- Tonie-Box
- Kindergartenhandy statt Fotoapparat
- altes Handy in der Puppenecke – Wie telefoniert man? – Rollenspiel

6.5. Mathematische Bildung/Naturwissenschaften

- Merkfähigkeit und Konzentrationstraining
- Zahlen und Mengen im Alltag bewusst wahrnehmen
- Tischspiele mit dem Zahlenwürfel
- Kugelbahn, Bauklötze – Formen, Statik
- Wetterbeobachtung
- Gegensätze erkennen
- Formen erkennen und benennen
- Tier- und Pflanzenwelt erforschen

6.6. Umweltbildung

- Müllvermeidung und Mülltrennung
- Sparsamer Umgang mit Strom und Wasser

- Achtsamer Verbrauch von Papier, Kleber...
- Waldtag
- Naturbeobachtungen
- Vogelfutterstation im Garten

6.7. Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

- Stimme als Ausdrucksmittel erleben
- Geräusche, Töne, Rhythmus, Klanggeschichten
- Umgang mit Instrumenten
- Singen, Tanzen
- Klanginstrumente selbst herstellen
- Sinn für Ästhetik – künstlerische Projekte
- Teilnahme an traditionellen Festen
- Erlernen von volkstümlichen Liedern

6.8. Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Entspannung und Sexualität

- Schulobstangebot
- Gespräche über gesunde Ernährung, Krankheiten, Süßigkeiten...
- Besuch vom Zahnarzt
- Themenbilderbücher
- Gesundheitlicher Nutzen von Bewegung und Aufenthalt an der frischen Luft
- Turn- und Bewegungsangebote in Haus, Garten und Gemeindehalle
- Teilnahme an der Knaxiade
- Bewegte Übungen im Stuhlkreis
- Elemente aus Life Kinetik
- Elemente aus Yoga und Autogenem Training
- den eigenen Körper wahrnehmen
- kindgerecht auf Fragen der Kinder eingehen
- Verständnis dafür, dass jeder Mensch anders ist, aber gut, so wie er ist!
- Stärkung des Selbstbewusstseins, Grenzen wahrnehmen und respektieren

6.9. Lebenspraxis

- gemeinsames Aufräumen
- Unterstützung beim Tisch abwischen
- selbst Getränke einschenken
- Brotzeit aus der Dose auf den Teller anrichten
- Geschirr selbst wegräumen
- geschnittene Zweige im Garten gemeinsam sammeln
- Fallobst sammeln
- Kehren im Gruppenraum und draußen. Im Winter Schnee schieben.
- selbständiges an- und auskleiden
- Toilettengang
- Schleife binden (Vorschulkinder)

7. Kooperation und Vernetzung

7.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Durch verschiedene Angebote schaffen wir eine gute Basis und intensivieren die Zusammenarbeit mit den Eltern:

- Ausführliches Aufnahmegespräch
- Schnuppertag mit einem Elternteil

- Eingewöhnungszeit mit Elternteil
- im Abstand von 1-2 Monaten erscheint unser Regenbogenblättle, das die Eltern über die vergangenen Wochen im Kindergarten informiert. Ebenso werden darin Termine angekündigt.
- Elternbeirat
- Themenabende
- Entwicklungsgespräche und Telefonate
- Tür- und Angelgespräche
- Unterstützung durch die Eltern bei Garten- und Renovierungsarbeiten
- Mitgestaltung von Festen und Feiern

7.2. Bildungspartnerschaften mit außerfamiliären Partnern

- bei Bedarf Jugendamt, Gesundheitsamt, Landratsamt
- katholische Pfarrgemeinde
- Heilpädagogischer Fachdienst
- Frühförderstelle
- diverse Logo- und Ergotherapeuten
- Polizei und Feuerwehr
- Grundschule Syrgenstein/Bachhagel
- Kindergärten Syrgenstein, Bachhagel und Staufen

Unser Kindergarten ist in die dörfliche Struktur „eingebettet“ und erhält Unterstützung von anderen Vereinen (z. B. Reitverein – St. Martin).

7.3. Kindeswohlgefährdung

Einfacher Überblick über die Handlungsschritte

- Erkennen einer Gefährdung
- Gespräch mit Leitung und im Team
- Hinzuziehen einer *insoweit erfahrenen Fachkraft*, in unserem Fall Frau Domler vom Jugendamt Dillingen Tel.: 09071/51-425
- Hinwirkung auf die Inanspruchnahme von Hilfen bzw. Meldung an das Jugendamt

8. Unser Selbstverständnis als Lernende Organisation

8.1. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

- Jährliche Elternbefragung
- Teambesprechungen in zweiwöchigem Abstand
- Reflexion und kollegiale Beratung innerhalb des Teams
- Fortbildungen
- Teilnahme der Leiterin an Leiterinnenkonferenzen
- Austausch mit Träger
- Kontakt zum Elternbeirat als Bindeglied zwischen Eltern und Kindergarten

8.2. Weiterentwicklung unserer Einrichtung

Nachdem im November eine langjährig tätige Kinderpflegerin in den Ruhestand verabschiedet wurde, bleibt unser Ziel ein weiteres Kennenlernen und neu „Aufeinander einspielen“ des Teams im Verlauf des Kindergartenjahres und ein guter Austausch mit den Eltern.

Ergänzend zu unserer Konzeption haben wir ein Schutzkonzept entwickelt, in dem wir näher erläutern, was wir tun, damit unser Kindergarten für die Kinder ein sicherer Raum ist.

9. Schlusswort

Kinder für das Leben stark machen, damit sie dem zunehmenden Leistungsdruck und den immer heftiger werdenden Versuchungen der Fremdbestimmung durch Markt und Medien gewachsen sind, das ist oberstes Ziel unserer Arbeit.

*Es gibt kein Alter, in dem alles so irrsinnig intensiv erlebt wird, wie in der Kindheit.
Wir Großen sollten uns daran erinnern, wie das war.*

Astrid Lindgren

10. Quellenangaben

- UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK). Online verfügbar unter <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/uebereinkommen-ueber-die-rechte-des-kindes/86530>
- Aechtes Buch Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII). Online verfügbar unter https://www.gesetze-iminternet.de/sgb_8/ oder https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/BJNR111630990.html
- Bayerisches Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege (Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz – BayKiBiG). Online verfügbar unter <http://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayKiBiG>
Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG). Online verfügbar unter <http://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayAVKiBiG>
- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration/Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (Hrsg.) (2012). Gemeinsam Verantwortung tragen. Die Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL). München. Download: http://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/bayerische_bildungsleitlinien.php
Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hrsg.) (2005/2016). Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BayBEP). (7. erweiterte Auflage mit BayBL-Kurzfassung). Berlin: Cornelsen. Zur Einsicht: <http://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/BayBEP.php>
Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hrsg.) (2010). Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Eine Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Berlin/Weimar: das netz. Download: <http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/bep/unterdrei.php>